

Der KRIOS-Konflikt

Eine Geschichte von Helden, Verrat und Liebe

Von sorata08

1.Kapitel: Sonderkommando CHRONOS

Der KRIOS- Konflikt

Von: Sorata08

Inspiziert von: Warhammer 40.000 - Tabletopstrategiespiel von Games Workshop

Prolog:

„In der Finsternis der fernen Zukunft gibt es keinen Frieden.“

Die Galaxis des 41. Jahrtausends ist ein Ort unermesslicher Zerrissenheit , absoluter Unterdrückung und grausamer Tyrannei. Der stellare Raum, der das Imperium der Menschen bildet, umfasst einen großen Teil dieser Galaxis, aber das Schicksal der Menschheit hängt unablässig in der Schwebe, denn die Herrschaft über die Sterne ist zerbrechlich und wird nur vom täglichen Opfer zahlloser Leben ermöglicht. Dieses Opfer, wenngleich brutal und willkürlich, ist jedoch bei weitem nicht sinnlos; es ist eine absolute Notwendigkeit, ohne die die Menschheit schon bald den zahllosen Gefahren zum Opfer fiele, die gegen sie stehen.

Zur Verteidigung ihres Imperiums stehen unzählige Regimenter der Imperialen Armee, die von den Milliarden Welten der Galaxis rekrutiert werden, bereit. Aber es gibt auch die Elite der Verteidiger der Menschheit: die genetisch verbesserten Space Marines, die aus dem Fleisch des heiligen Imperators vor über zehntausend Jahren erschaffen wurden.

Ihnen gegenüber steht eine Vielzahl bössartiger Xenos (Aliens), die versuchen das Imperium der Menschheit zu vernichten. Aber die größte Gefahr geht vom „Warp“ aus, einem Reich, das außerhalb dieser Realität existiert und unzählige, verschlagene Wesen beherbergt, die sich kurz als „Chaos-Götter“ bezeichnen lassen. Sie streben danach, die Seelen sämtlicher Lebewesen an sich zu reißen. Um die Galaxis zu unterwerfen, locken sie viele der Sterblichen mit ihren Versprechungen von Unsterblichkeit, Macht und Ruhm, um das Imperium heimlich zu infiltrieren. So geht die größte Gefahr des Imperiums nicht von Außen aus, sondern von Innen ...

Als 999M.41 der 13. Schwarze Kreuzzug von Abaddon dem Vernichter die Streitkräfte des Imperiums der Menschheit im Wirbel des Chaos zerschmetterte, geriet auch der Antiga-Subsektor langsam ins Visier der Diener der Dunklen Götter.

Dieser Subsektor wurde vom Orden der „Swords of Justice“ kontrolliert. Ihre Ordensfestung stellte ein gewaltiges Konstrukt dar, das in der Oberfläche des Planeten Antiga Primus verankert war. Die Verteidiger der Menschheit wurden von mehreren Regimentern der Imperialen Armee, einer Abteilung des Ordo Malleus und einem Flottenstützpunkt der Imperialen Raumflotte unterstützt.

Nachdem auch hier die Nachricht vom fast gänzlichen Zusammenbruch der Verteidigung Cadias, dem Bollwerk des Imperiums im Wirbel des Chaos, ankam, herrschte Unsicherheit unter den Soldaten der Imperialen Armee. Schließlich kam es sogar zu Aufständen und offenen Rebellionen gegen das Imperium und den Imperator selbst. Als diese immer schrecklichere Ausmaße annahmen, trat der Hohe Rat von Antiga zusammen ...

„Sie kommen spät, Gouverneur! Die Besprechung war um 15.00 anberaumt gewesen!“, herrschte Ordensmeister Titus diesen an.

„Verzeiht, aber aufgrund von Rebellenangriffen konnte mein Schiff nicht rechtzeitig starten.“,

„Nun ja, Hauptsache, Sie sind überhaupt gekommen...“, erwiderte Titus.

Der Gouverneur von Antiga Secundus nahm auf einem der Stühle platz, die rund um den Konferenztisch aufgestellt waren. Etwas außer Atem betrachtete der Gouverneur alle übrigen Mitglieder des Rates. Da war Kommandant Severus, der die Streitkräfte der Imperialen Armee hier kontrollierte; Großinquisitor van Hagen vom Ordo Malleus; der Ordenspriester der Swords of Justice, Kalega und –natürlich- seine Eminenz, der ehrwürdige Ordensmeister dieses Space Marines - Ordens, Titus. Alle vier betrachteten gerade ein Hologramm, das die aktuellen Krisengebiete darstellte.

„Nun, Gouverneur, was haben sie über die Hintergründe dieser Rebellion herausgefunden?“, fragte plötzlich Kalega.

„Wie es scheint, meine Herren, gehören alle Rebellen einem Kult an und agieren aufgrund ihrer blasphemischen Lehren.“, erläuterte der Gouverneur.

„Ein Kult? Wir haben schon vor Jahrhunderten jeglichen Kult auf all diesen Welten zerschmettert und den Glaube an den göttlichen Imperator gefestigt! Wie können Sie da behaupten ein einfacher Kult hätte dazu geführt?!“, erwiderte Kalega aufgebracht.

„Haltet Euch zurück, Bruder Kalega.“, bestimmte Titus.

„Ja, eure Eminenz.“, entschuldigte sich dieser in voller Demut, „Bitte vergebt mir.“

Der Gouverneur fuhr fort, ohne auf Kalegas still formulierten Vergebungs-Gebete zu achten- diese Ordenspriester waren wirklich fanatisch- von seinen Beobachtungen zu erzählen: „Dieser Kult scheint ein Auge als primitive Gottheit zu verehren. Zumindest schließe ich das aus den Funden, die meine Männer gemacht haben.“

„Ein Auge?! Beim Imperator!! Dann müssen wir schnell handeln und diese Rebellion zerschlagen!!“, rief van Hagen aus.

„Wieso?“, fragte der Gouverneur irritiert.

„Ihr müsst wissen,“, erklärte Titus, „dass 890M.40 der vorherige Ordensmeister eine ähnliche Krise bekämpfte, die von den Verräterlegionären der „Lost Sons of Horus“ verursacht wurde und als Ziel die Eroberung dieses gesamten Subsektors hatte. Mein

Vorgänger konnte sie zwar besiegen, aber es ist nach dem 13. Schwarzen Kreuzzug wahrscheinlich, dass sich diese Verräter wieder reorganisiert haben. Wir dürfen also nicht zögern und sie dem rechtschaffenden Zorn des Imperators übergeben!!“

Alle stimmten zu und berieten nun, wo man wie viele Soldaten einsetzen sollte . Plötzlich erhielt der Rat die Nachricht, dass man den Kontakt zum Außenposten St. Georg verloren hätte ...

Seine Schritte hallten tausendfach wider, als Rhazagahl durch die dunklen, bedrohlichen Gänge schritt. Überall standen Wachposten, stillschweigend und immer bereit, jeden Eindringling zu töten. Als er den Thronsaal erreichte, der in böartigem, pulsierenden Rot schimmerte , schwenkten die Wachen in Terminatorrüstungen ihm die Köpfe zu und nickten leicht, als Ehrerbietung. Wahrscheinlich, um sich einzuschleimen, dachte er. In seiner Position selbstverständlich. Als Rhazagahl die Mitte des Saals erreichte, wo ein pechschwarzer, finsterer Thron stand, kniete er sich hin, um seinem Meister Ehre zu erweisen.

„Ich bin zurück, mein Gebieter...“, begann er, doch dieser unterbrach ihn jäh.

„Was hast du zu berichten, mein Diener? Fasse dich vor mir und unseren allmächtigen Meistern kurz!“

„Die ersten Außenposten der Loyalisten wurden erfolgreich überrannt, Malgalis der Finstere, Dämonenprinz von Char!“, erwiderte Rhazagahl.

„Ausgezeichnet! Ich nehme an, dass unzählige Schädel für Khorne gesammelt wurden und dementsprechend noch mehr Blut...“

„Ja, Ihr habt es genau erfasst, mein Gebieter...“, antwortete Rhazagahl nur widerstrebend. Wenn Malgalis von der Verehrung des Blutgottes sprach konnte sich das Dekaden, die Rhazagahl mitertragen musste, hinziehen, die er lieber dazu nutzen wollte, den Plan weiter zu verfolgen.

Während Malgalis in weitere Monologe über die Herrlichkeit der Dunklen Götter verfiel, schlich sich Rhazagahl schnell aus dem Saal und marschierte zielstrebig zum taktischen Hauptquartier der Chaosfestung.

„Wie steht es meine Herren?“, fragte er die anwesenden Chaos-Leutnants.

„Bis jetzt alles perfekt, ehrwürdiger Chaoshexer Rhazagahl!“, antworteten diese, „Bald haben wir den Aufenthaltsort des Artefaktes gefunden.“

„Ausgezeichnet!“, erwiderte er. Ein kaum sichtbares Lächeln umspielte seine Lippen, die ,wie auch der Rest seines Gesichtes, von einer grausigen Schädelmaske verdeckt waren. Es entwickelte sich ganz so, wie es der Wandler der Wege vorhergesagt hatte...

1.Kapitel: Sonderkommando „Chronos“

„Schon wieder ein Überfall auf imperiale Außenposten...Nimmt das denn kein Ende?“, dachte Bruder Marcus, als ihm und dem Rest des Sonderkommandos die aktuelle Lage in einem Briefing erklärt wurde. Laut ihrer Informationen wurde vor wenigen Stunden der Kontakt zu St. Georg verloren. Jedwede Versuche Überlebende des Angriffes zu retten wurden von energischen Gegenangriffen der Rebellen vereitelt und da man nicht unnötig Truppen opfern wollte, wurden das Sonderkommando

„Chronos“ mit dieser Mission beauftragt. Dieses Sonderkommando bestand aus zehn Space Marines verschiedenster Orden, die vom Hohen Senat von Terra die Chance bekommen hatten, ihre Sünden im Namen des Imperators zu tilgen. Obwohl so gezeichnet, mussten sie sich nicht gegenüber der Inquisition verantworten, wenn sie psionische Kräfte benutzten. Dieses Sonderkommando konnte sogar nach eigenem Ermessen handeln, solange das vom Ordensmeister, der gerade vor Ort sein musste, genehmigt wurde.

Ein Rumpeln riss Marcus aus seinen Gedanken. Dieses Geräusch bestätigte ihm, dass ihr Thunderhawk gerade die gegnerische Linie durchbrochen hatte. Es war also nur noch eine Frage von Minuten, bis sie den Außenposten erreichen würden, der glücklicherweise noch immer im Orbit von Tarentus weilte.

„Alle bereitmachen!! Wir setzen gleich zur Landung an!! Suchen Sie nach dem Oberbefehlshaber und bringen Sie ihn zu einer Rettungskapsel!! Wenn Sie das getan haben, suchen sie alle ebenfalls eine auf!! Verstanden?!! Ach ja, jeder Häretiker hier an Bord muss dem rechtschaffenden Zorn des Imperators übergeben werden!!“, brüllte der Sergeant. Kurz darauf ertönte eine Explosion und ein Geräusch, das wie das Schrammen über Glas klang. Als das Thunderhawk zum Stehen kam, sprang sogleich die Sturmrampe auf und das Sonderkommando stürmte hinaus, mitten in ein Feuergefecht hinein. Mehrere Geschosse trafen Marcus, aber dank seiner Servorüstung prallten sie ab. Er brachte sich in Deckung und zog seine Boltpistolet. Er wartete kurz, bis auch seine Kameraden bereit waren und warf sich nach vorn, aus der Deckung heraus ins Sichtfeld der Feinde. Bevor Marcus auf dem Boden aufkam, konnte er noch vier Schüsse aus seiner Boltpistolet abgeben, die alle ihre Ziele trafen und vier Rebellen auseinander rissen. Während er sich aufrappelte, entleerten seine Kameraden ihre Magazine in die gegnerischen Reihen. Die Rebellen, die dieses Blutbad überlebten, ergriffen wenig überraschend die Flucht.

„ Da Hangar Zwei nun gesichert ist“, schlug der Sergeant vor, während alle ihre Waffen nachluden, „sollten wir uns aufteilen. So finden wir den Oberbefehlshaber leichter.“

Alle stimmten zu und das Sonderkommando teilte sich in zwei Fünfer-Gruppen auf; Eine vom Sergeant , die Andere von Marcus geführt.

Marcus schritt in seiner silbernen Servorüstung, die mit allen möglichen Gebeten beschriftet war, bedächtig voran. Unter seinem Helm musterte er die holographische Karte des Außenpostens, die auf ein integriertes Display überspielt war. Ihm folgten ein Black Templar- Space Marine namens Bruder Larzarus und ein Space Marine der Crimson-Fists namens Bruder Matthäus. Die anderen Beiden waren vom Orden der Ultramarines und der Iron Hands ; alle waren im Auge der Inquisition Sünder, aber durch ein heiliges Dekret vom Hohen Senat zu Terra hatten sie Begnadigung erhalten; vorerst.

Die Gruppe stoppte an einer Weggabelung und Marcus schickte den Bruder der Iron Hands nach vorne, um nach Feinden Ausschau zu halten. Als dieser gerade um eine Ecke biegen wollte, hagelten plötzlich unzählige Boltgeschosse auf ihn ein. Er versuchte das Feuer zu erwidern, bekam aber von den gegnerischen Schützen einige tödliche Treffer ab, wurde gegen die Wand geschleudert und sackte in sich zusammen. Trotz seines Zornes bewahrte Marcus die Ruhe. Er musste erst überlegen, was zu tun war. Der Feind besaß anscheinend eine Mashinenkanone, wie sie nur von den verfluchten Chaos Space Marines verwendet wurde. Ihre einzige Möglichkeit war, den Feind zu überraschen und den Schützen unschädlich zu machen. Marcus gab den Anderen mit Fingerzeichen zu verstehen, was er beabsichtigte. Mit einem Stoßgebet

auf den Lippen stürzte er plötzlich nach vorn, rollte sich ab, brachte seine Schusshand in sichere Position und feuerte mehrere Schüsse auf den Gegner ab. Diese prallten natürlich an den Servorüstungen seiner Kontrahenten ab, die ,wie er schon vermutet hatte, Chaos Space Marines waren. Gerade als Marcus nachlud, brachte der Verräterlegionär seine Maschinenkanone in Stellung um zu feuern. Doch bevor er dazu kam, wurde der Schütze von mehreren Salven reinen Plasmas eingehüllt und ging verdampfend zu Boden. Die anderen Chaos Space Marines hatten gegen Marcus und seinen Trupp nicht die geringste Chance und lagen innerhalb von zwei Minuten tot am Boden.

Marcus atmete auf; er hatte schon lange nicht mehr gegen gefallene Space Marines gekämpft. Aber es war keine Zeit zum Verschnaufen und so setzte sich der Trupp wieder in Bewegung, durch die unzähligen Gänge des Außenpostens, während um sie herum der Kampf tobte.

Einige Zeit später hielt Marcus seinen Trupp erneut an. Sie waren bei der Kommandozentrale des Außenpostens angekommen. Selbst hier, wie auch auf dem Weg, den sie zurück gelegt hatten, lagen die leblosen Körper der Rebellen in den Gängen, ein deutliches Zeichen dafür, dass der andere Trupp unter dem Sergeant hier gewesen war.

Marcus wollte gerade die Kommandozentrale betreten, als er einen erstickten Schrei und einen darauffolgenden dumpfen Aufprall aus dem Inneren des Raumes vernahm. Er stürmte hinein und sah ein schreckliches Bild: der andere Trupp, samt Sergeant war tot und ihre Leichen lagen zu Füßen eines hünenhaften, mit einer riesigen Axt bewaffneten und eine blutrote, mit blasphemischen Runen verzierte, Servorüstung tragenden Chaos Space Marines. Den Informationen zu Folge, die Marcus über die Verräterlegionäre kannte, war dies ein „Aufstrebender Champion des Chaos“, gesegnet von seinen dunklen Göttern; mit einem Sergeant zu vergleichen. Die anderen Mitglieder seines Trupps wollten zum Angriff übergehen, aber Marcus hielt sie zurück; diesen Mistkerl wollte er persönlich erledigen.

Der Champion wandte ihm den behelmteten Kopf zu und blickte ihn mit vor Blutgier glühenden Augen an und warnte Marcus mit krächzender Stimme: „ Du wirst gleich deinen Kollegen Gesellschaft leisten elender Loyalist! Dein Schädel wird den Thron des Blutgottes zieren!“

„Wenn dich nicht vorher der rechtschaffende Zorn des Imperators trifft!“, erwiderte Marcus.

„Wartet, Bruder Marcus! Dieser Verräter ist zu stark für euch alleine!“, warf plötzlich Bruder Larzarus ein. Matthäus stimmte zu. Marcus machte den Beiden mit stillen Gesten schnell klar, dass es zu gefährlich wäre, wenn der Gegner eine größere Angriffsfläche besäße.

Er stellte sich seinem Kontrahenten gegenüber, zog seine Boltpistole blitzschnell hervor und schoss auf den Champion. Die Geschosse prallten an der Rüstung des roten Hünen ab und dieser lachte lauthals auf ,stürmte plötzlich vor und schwang seine Axt in tödlichen Bahnen. Marcus wich den Hieben gekonnt aus, steckte seine Boltpistole weg und zog sein Energieschwert. Funken flogen umher als die Waffen der beiden Kämpfenden aufeinander prallten. Der Chaoschampion hieb wie ein Berserker auf Marcus ein, doch dieser parierte jeden Schlag.

Nach einer endlos erscheinenden Zeit des Kämpfens verlor der Champion die Geduld und schwang mit seiner Axt nach Marcus. Dieser sprang plötzlich zu Seite und rollte sich ab. Die Axt aber hatte sich in die Wand eingegraben und der Verräter hatte große Mühe seine Waffe wieder zu befreien. Marcus ergriff diese Chance und hieb auf die

Arme seines Gegners ein. Er trennte sie sauber entzwei und der Champion wankte vor Schmerzen schreiend umher, während aus seinen Armstümpfen Fontänen von Blut quollen. Larzarus und die Anderen sahen sich mit erstaunten Blicken an, während Marcus, mit einem Gebet auf dem Lippen, den Verräter dem rechtschaffenden Zorn des Imperators übergab; so etwas hätten sie nicht von Bruder Marcus erwartet! Marcus betrat wieder den Korridor, wo auch seine Kameraden standen. Sie blickten ihn etwas verstört an.

„Was ist denn mit euch los?“, fragte er sie.

„Nichts, Nichts! Wir sollten weiter. Der Oberbefehlshaber scheint nicht hier zu sein, Sergeant.“, erwiderte Larzarus.

„Wie?“, fragte Marcus.

„Nun, da der alte Sergeant tot ist und ihr den nächsthöchsten Rang besitzt, ist es nur logisch euch, Bruder Marcus, zu unserem neuen Sergeant zu machen.“

„Das ist doch Unsinn!“, entgegnete Marcus.

„Die Lage erfordert es.“

„Wenn ihr meint...“

So machte sich Sonderkommando „Chronos“ wieder auf den Weg; durch den von Kämpfen verwüsteten Außenposten St. Georg.